

Wege im Kampf gegen Schimmelpilz

Elektronenmikroskopische Aufnahme des Schimmelpilzes *Penicillium* sp. ca. 4000 vergrössert, REM-Labor Uni Basel.

Umweltberatungsstellen werden regelmässig mit dem Problem von Schimmelpilzbefall konfrontiert. Da die Pilze und besonders ihre Sporen die menschliche Gesundheit schädigen können, sollte alles unternommen werden, um Wohn- und Arbeitsräume davon freizuhalten.

Pilze können überall entstehen

Sporen von Schimmelpilzen sind fast überall in der Luft vorhanden. Die Pilze können aber nur dort gedeihen, wo sie einen geeigneten «Boden» finden. Ideale Wachstumsbedingungen finden diese Pilze vor allem in der kalten Jahreszeit an den Aussenwänden von Häusern. Hier nämlich kondensiert die Feuchtigkeit der erwärmten Raumluft und sorgt so permanent für einen idealen «Boden».

Warum sind Pilze gefährlich?

Von den etwa 300 000 Schimmelpilzarten sind rund ein Drittel gesundheitsschädigend. Werden die Sporen dieser Pilze eingeatmet, verursachen sie beim Menschen z. B. Asthma, Schwindel und Allergien. Auch können die Pilze menschliches Gewebe (Schleimhäute) besiedeln und dieses in seiner Funktion beeinträchtigen oder gar zerstören. In schweren Fällen können Nierenfunktionsstörungen, Störungen des Zentralnervensystems

oder Entzündungen der Herzinnenhäute auftreten.

Was kann getan werden?

Wenn Sie Schimmelbefall in Ihren Wohn- oder Arbeitsräumen bemerken, sollten Sie etwas dagegen unternehmen. Überlegen Sie:

1. Wird der Raum richtig genutzt?

Ungenügendes Lüften, überdurchschnittliche Produktion von Feuchtigkeit oder zu starkes Abkühlen führt zu vermehrter Bildung von Feuchtigkeit an Wänden und Decken. Lüften Sie mehrmals täglich kurz und kräftig, damit die ganze Raumluft ausgetauscht werden kann. Vermeiden Sie das Erzeugen von grossen Dampfmenngen und schalten Sie z. B. beim Kochen regelmässig den Küchenabzug ein. Setzen Sie keine Luftbefeuchter ein.

2. Ist der Raum richtig gebaut?

Die Beantwortung dieser Frage ist eine Sache von Fachleuten. Es kommt darauf an, wie stark die Wände die Wärme dämmen und wie viel Feuchtigkeit sie aufnehmen können. Werden die genutzten Räume richtig beheizt und belüftet und tritt dennoch Pilzbefall auf, müssen bauliche Massnahmen ergriffen werden:

- Verbesserung der Wärmedämmung der Wände.
- Einbau von Abzugsventilatoren.
- Beseitigung von anderen Feuchtigkeitsquellen, z. B. Regenwasser oder Bodenfeuchtigkeit.

Isolation mit Kalziumsilikatplatten (ASS 2000). Dieses Anti-Schimmel-System erhielt von dem Institut für Baubiologie in Rosenheim das Prüfsiegel «Wohnbiologisch empfohlen».

Neue Wege der Innenisolation

Obwohl die äusserliche Wärmedämmung für ein ganzes Gebäude sicherlich die effektivste Lösung darstellt, ist sie in vielen Fällen doch zu aufwändig und kostspielig. Bei kleineren Renovationen oder bei der Isolation von einzelnen Räumen bringt die Innendämmung eindeutig Vorteile. Solche Isolationen können auch von versierten Hobby-Handwerkern im Eigenbau durchgeführt werden. Von wesentlicher Bedeutung ist aber auf jeden Fall die Wahl des richtigen Isolationsmaterials und dessen sachgemässer Einbau.

Faserhaltige Kalziumsilikatplatten bieten eine sehr effiziente Lösungsmöglichkeit. Diese Platten setzen der Wasserdampfdiffusion nur geringen Widerstand entgegen. Da sie über eine hohe kapillare Saugfähigkeit verfügen, können sie anfallendes Tauwasser gut verteilen und zeitweise speichern. Mit abnehmender Feuchtigkeitsbelastung wird das Wasser rasch wieder an die Raumluft abgegeben. Die Platten stellen gewissermassen einen Puffer dar, der ge- und auch wieder entladen werden kann. Kalziumsilikat ist zudem durch seinen pH-Wert gegen Schimmelpilze resistent, besitzt hervorragende Brandschutzeigenschaften und lässt sich problemlos recyceln.

Schlussfolgerung

Zur Erhaltung Ihrer Gesundheit ist es wichtig, dass Sie in Räumen wohnen oder arbeiten, in denen ein gutes Klima herrscht. grk

Informationsmaterial/Adressen: Schimmelproblematik in Wohnungen, Amt für Umweltschutz und Energie, Postfach, CH-4410 Liestal, Tel. 061 925 55 55 (9-12 Uhr); IFAPLAN GmbH, dipl. Ing. A. Schwarz, Postfach 257, CH-4008 Basel, Tel. 061 331 59 49.

